

## **Stellungnahme anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen Bildungsministerium und Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz am 15.08.2011 in Mainz**

1. Die Mitglieder des Netzwerks Friedensbildung begrüßen es sehr, dass Rheinland-Pfalz als erstes Bundesland eine eigenständige Kooperationsvereinbarung mit Friedensorganisationen abschließt.

Im Zentrum dieser Vereinbarung zur zivilen Friedensbildung steht die Erziehung „zum gewaltfreien Zusammenleben und zur verpflichtenden Idee der Völkergemeinschaft“, wie sie das rheinland-pfälzische Schulgesetz vorsieht.

Zugleich geht es um die Umsetzung einer Forderung, die sich aus der UN-Kinderrechtskonvention ergibt. Der UN-Kinderrechtsausschuss, der die Einhaltung der Konvention überprüft, hat an die Adresse Deutschlands die ausdrückliche Empfehlung gerichtet, Friedenserziehung müsse stärker als bisher in den Schulunterricht und die Lehrerausbildung einbezogen werden. (2008)

2. Als Netzwerk Friedensbildung sind wir bereit daran mitzuwirken, dass Praxiserfahrungen ziviler Friedensarbeit verstärkt den Weg an die Schulen finden. Gemeinsam mit dem Bildungsministerium streben wir an die

- Förderung der Kenntnis von nichtmilitärischen Lösungsansätzen in Krisen und Kriegssituationen,
- Verbreitung von Wissen und Vermittlung von Erfahrungen aus zivilgesellschaftlichen Aktivitäten der Friedensförderung, z.B. in den Bereichen: Ursachenforschung, Prävention, Mediation, Konfliktaufarbeitung, Geschichte der Friedensbewegung und Freiwilligendienste

so steht es in der Kooperationsvereinbarung.

Die zu begrüßende Aussetzung der Wehrpflicht wird zur Folge haben, dass in unserer Gesellschaft – und somit auch unter SchülerInnen – die Beschäftigung mit der Problematik kriegerischer Gewalt und dem notwendigen Vorrang ziviler Alternativen abnimmt. Wir wollen den Bildungsverantwortlichen helfen, hier gegenzusteuern, damit friedensethische Themen nicht aus dem Blick geraten.

3. Das Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz umfasst derzeit 15 Mitgliedsorganisationen (s. Mitgliederliste), die sich drei Trägergruppen von Friedensarbeit zuordnen lassen:

- kirchliche Friedensarbeit (evang., kath., mennonitisch),
- zivilgesellschaftliche Friedensorganisationen und
- Friedensdienste (Entsendung von Freiwilligen in Auslandsprojekte, ZFD-Träger)

Die erste Auflage unserer Angebotsliste vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt der hier zusammen kommenden Praxiserfahrungen, Informationen und thematischen Impulse.

4. *An jedem Schultag einmal Friedensbildung*: Die Kapazität unseres augenblicklichen Angebots liegt bei insgesamt ca. 200 Schulbesuchen im Schuljahr. D.h. wenn alle unsere Angebote genutzt würden, könnte in Rheinland-Pfalz an jedem Schultag des beginnenden Schuljahres eine Friedensbildungsveranstaltung stattfinden.

Wir wissen sehr wohl, dass wir erst einmal im ersten Gang anfahren müssen. Doch das gilt ja für alle Versuche, sich einer Kultur des Friedens anzunähern. Und so sind wir guter Hoffnung, dass unsere Angebote und die Kooperation mit dem Bildungsministerium zu einer Praxis beitragen können, die Friedensbildung an Rheinland-Pfälzer Schulen stärkt.

Friedhelm Schneider